

Predigt zu **GN Mt 9, 9-13** *Jesus beruft Matthäus und isst mit den Zolleinnehmern*

9 Jesus ging weiter und sah einen Zolleinnehmer an der Zollstelle sitzen.

Er hieß Matthäus. Jesus sagte zu ihm: »Komm, folge mir! «

Und Matthäus stand auf und folgte ihm.

10 Als Jesus dann zu Hause zu Tisch saß, kamen viele Zolleinnehmer und andere, die einen ebenso schlechten Ruf hatten, um mit ihm und seinen Jüngern zu essen.

11 Die Pharisäer sahen es und fragten die Jünger:

»Wie kann euer Lehrer sich mit den Zolleinnehmern und ähnlichem Volk an einen Tisch setzen? «

12 Jesus hörte es und antwortete:

»Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken!

13 Überlegt doch einmal, was es bedeutet, wenn Gott sagt:

'Ich fordere von euch nicht, dass ihr mir irgendwelche Opfer bringt,

sondern dass ihr barmherzig seid.' Ich bin nicht gekommen,

solche Menschen in Gottes neue Welt einzuladen, bei denen alles in Ordnung ist,

sondern solche, die Gott den Rücken gekehrt haben. «

Gnade sei mit euch ..

Liebe von Christus gerufene Christen,

**wir haben alle etwas mit Matthäus gemeinsam,**  
dessen Ruf in die Nachfolge wir heute bedenken.

**Wie er wurden wir von Christus gerufen**

und verstehen uns als Christen, die nach den Werten Jesu leben  
und zu ihm gehören.

In der Berufungsgeschichte von Matthäus wird deutlich, was das bedeutet.

**Und so können wir nachspüren,**

ob es diese Dimension der Nachfolge auch bei uns gibt.

**Matthäus sitzt am Zoll.**

Es wird der herodianische Zoll an der Verkehrsstraße des Dreiländerecks  
zwischen Galiläa, dem Golan und der 10-Städte-Gebiet sein.

Matthäus ist ein jüdischer Name, er bedeutet Gabe Gottes.

# Predigt

**Es könnte der von Jesus gegebene Name sein,**

denn bei Markus und Lukas ist von Levi die Rede.

Wir dürfen berechtigt vermuten, dass es sich um die gleiche Person handelt.

Jesus hat ja Simon den Beinamen Petrus gegeben,

Jakobus und Johannes wurden von ihm die „Donnersöhne“ genannt.

Und so liegt es nahe, dass Levi den Namen Matthäus erhielt,  
nachdem er Jünger Jesu wurde.

Matthäus ist auch der Autor des Evangeliums,

er schreibt also über seine eigene Berufung in die Nachfolge.

Er hat das Evangelium ursprünglich ganz oder in Teilen in aramäisch geschrieben,  
wie man an einigen Stellen aufgrund des aramäisch wirkenden Griechisch vermuten  
kann.

**Wir lesen hier eine überaus knappe und klare Berufung.**

Matthäus lässt uns über seine Beweggründe im Unklaren.

Und so wollen wir nicht hinter das Geheimnis dringen, das er selbst bestehen lässt.

Wir erfahren nichts über eine Vorgeschichte.

**Es ist der herrscherliche Ruf Jesu in seine Nachfolge,**

dem Matthäus augenblicklich zu folgen scheint.

Jesus, der das Leben ist und die ganze Schöpfung ins Leben rief,  
ruft hier einen Mann, dessen Leben er verändern will.

Diese Berufung zeigt, wie wesentlich es ist,

**Jesus als Befreier und Beherrscher des Lebens herauszustellen,**

und ihn dem Menschen so deutlich vor Augen zu führen,  
dass sie eine positive Entscheidung für ihn treffen können,  
aufstehen und Jesus nachfolgen.

**Die Reaktion des Matthäus ist so fraglos und geheimnisvoll zugleich,**

dass ich mich frage, ob ich auch so reagiert hätte?

Wäre mir klar gewesen, dass ich Jesus brauche?

**Greifen nicht gerade die nach Heilung, die angegriffen werden,**

die schlecht angesehen sind und die sich schuldig fühlen?

**Mussten wir nicht zuerst zu einer kritischen Selbsterkenntnis reifen,**

# Predigt

bevor wir Jesus als Heiland annahmen?

**Kommt eine Bekehrung und tiefer Glaube nicht erst dann zustande,**  
wenn jemand Glaube nicht einfach nett und erhebend,  
sondern tröstend und heilend erfährt?

**Nur wer sein eigenes Verhalten kritisch bewertet hat und**  
sich als Sünder oder Sünderin erkannt hat,  
ist bereit sein Leben wirklich zu ändern.

**Wer sich ganz großartig findet oder einfach gut,**  
wird keine Notwendigkeit sehen, sein Leben zu ändern  
und es mit der Nachfolge ernst zu meinen.

**So wurde die Verleugnung für Petrus zum Wendepunkt,**  
und für Paulus die Erkenntnis, dass er den Sohn Gottes selbst verfolgt.

**Matthäus mag noch so reich gewesen sein,**  
er hat sich in seiner sozialen und ethischen Armut erkannt.  
In dem Ruf Jesu sieht Matthäus die Möglichkeit, sein Leben heilen zu lassen.

**Der Ruf Jesu zum Glauben kann noch so überwältigend sein,**  
er verhält doch folgenlos, wenn der Gerufene ihn nicht annimmt.

**Matthäus hat die grundlose Gnade Jesu angenommen**  
und hat ein neues Leben begonnen.  
Er wird vom Zöllner zum Jünger und zum Evangelisten.

**Jesu Ruf zur Entscheidung für ihn, den Messias und für seine Botschaft**  
hat bei Matthäus zur Entscheidung geführt.

**Später sitzt Jesus mit dem neuen Jünger Matthäus und anderen Zöllnern zu Tisch.**  
Es wird nicht ganz klar, wessen Haus es denn nun ist, in dem sie essen.  
Die Jünger werden jedenfalls von Pharisäern angesprochen,  
warum Jesus mit so zweifelhaften Personen zu Tisch sitzt.  
Dazu wäre in der eigenen Unterkunft eher Gelegenheit gewesen  
als im Hause des Zöllners Matthäus.

**Vielleicht war es aber auch eine Art Abschiedsessen von Matthäus in dessen Haus.**  
Die Pharisäer kritisieren die Nähe Jesu zu den Zöllnern.

# Predigt

Die Phariäer werden von den großen jüdischen Historiker Flavius Joseophus als die „genauesten“ bezeichnet.

Niemand legt das Gesetz so genau aus wie sie.

**So liegt es nahe, dass sie diese Frage stellen und** damit auch nach Jesu Haltung zum Gesetz fragen.

Jesus hört ihre Frage und antwortet selbst:

**Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.**

Jesus geht hier sehr wohlmeinend mit den Pharisäern um.

Er hat keinen Grund, sie zu kritisieren.

**Aber er stellt klar und offen fest, dass die Zöllner krank sind an ihrer Seele,** dass sie Sünder sind und der Heilung bedürfen.

Sie bedürfen eines Seelenarztes. Und dieser Arzt ist Jesus.

Hier bestätigt sich deutlich, was wir vorhin bedacht hatten,

Wer sich als krank erkannt hat, reagiert anders auf Jesu Ruf als ein Gesunder.

Damit lässt es Jesus allerdings nicht bewenden.

Er gibt den Pharisäern etwas zu denken:

**Geht aber hin und lernt, was das heißt (Hosea 6,6):**

**«Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.»**

**Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.**

**Der erste Satz ist nur hier und nicht bei Markus und Lukas zu finden.**

Hier schreibt der Schüler Matthäus, was er selber von seinem Meister gelernt hat.

Ein Opfer oder ein Gottesdienst dürfen nicht oberflächlich sein,

sondern aus Liebe und Gotteserkenntnis geschehen.

**Auch die Pharisäer sollen Barmherzigkeit zeigen. Denn die fehlt ihnen.**

Und sie sollen sich prüfen, ob sie wirklich Gerechte sind,

oder eher Scheingerechte, die auch der Heilung bedürfen.

**So sind auch wir durch Jesu Schlusswort angefragt, uns zu prüfen**

und uns in die Gnade Gottes zu stellen.

Jesus bringt den Pharisäern ebenso viel Liebe entgegen wie den Zöllnern.

**Gemeinde Jesu muss aber auch benennen, was falsch ist,**

oder wenigstens zur Selbstprüfung aufrufen,

wenn zur Umkehr gerufen werden soll.

Aber genau darüber, was heute Sünde ist, findet Kirche keine Gemeinsamkeit mehr.

# Predigt

## **Auch das ist wesentlich.**

Gemeinde Jesu geht mit den Kritikern gut um  
und auch mit den Sündern.

Und der Friede Gottes ..